

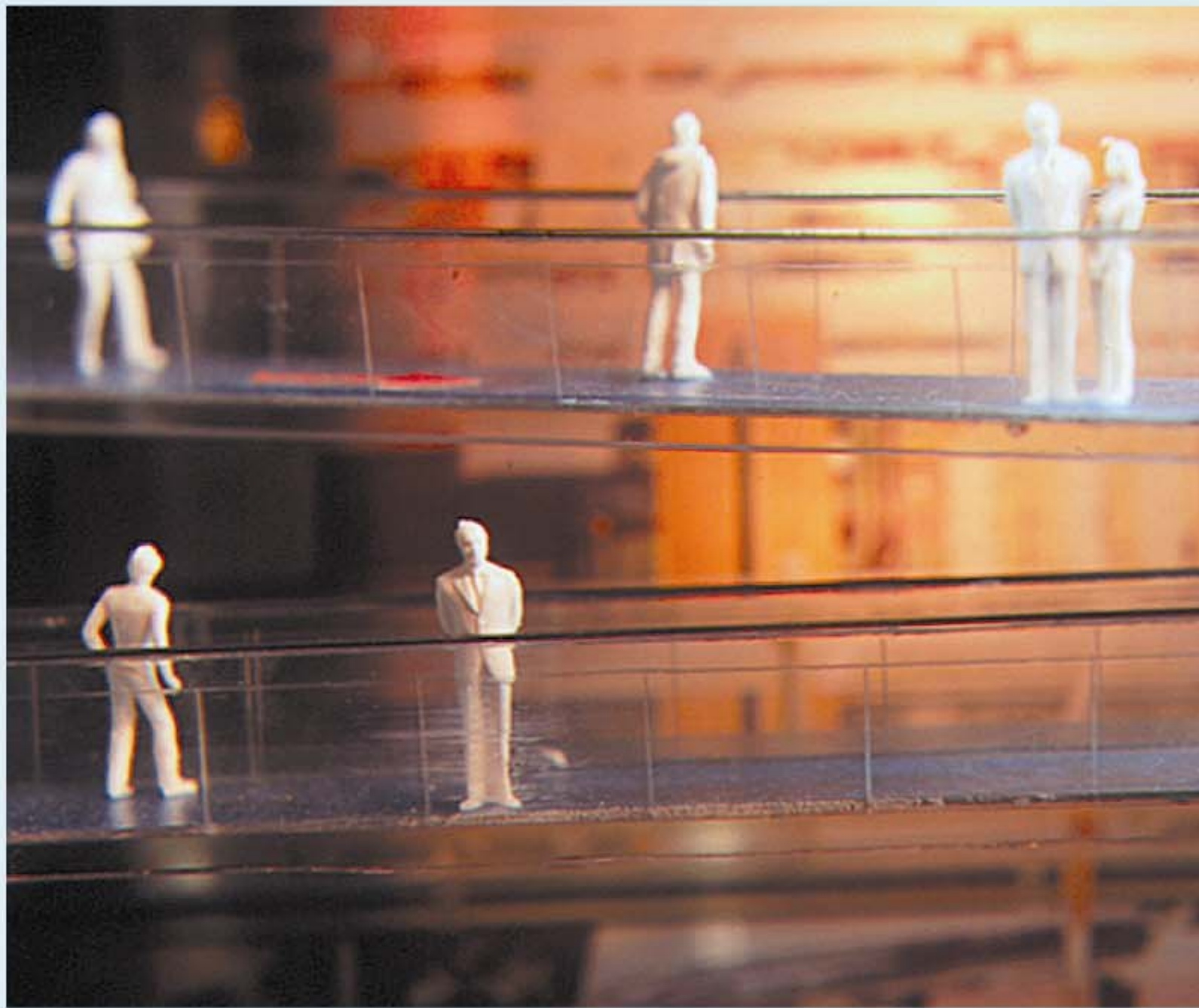
Deutschland ist nicht ganz dicht – für die Macher des Deutschen Pavillons ist das längst glasklar. Denn auf der Weltausstellung EXPO 2000 wird sich der Gastgeber transparent und weltoffen präsentieren. Mit spektakulärer Architektur – einem Gebäude ganz aus Glas. Skeptiker, die die Machbarkeit lange angezweifelt hatten, sind unterdessen verstummt. Am 1. Dezember wird das Gebäude schlüsselfertig übergeben – und soll zur EXPO insbesondere dem Nachwuchs einen faszinierenden Einblick in die Zukunft Deutschlands gewähren.

Die Visionäre sind lange belächelt worden. Nicht ganz verwunderlich, sollte der Pavillon – immerhin so groß wie zwei Fußballfelder – komplett mit einer nach innen geschwungenen Glashaut verspannt werden. Und: Auch das Dach besteht zu weiten Teilen nur aus Glas – jedes der sechs Dachelemente wiegt mehr als 200 Tonnen. So viel, wie ein 400-sitziger Jumbo-Jet und eine Boeing 737 zusammen auf die Waage bringen. Der Friedrichshafener Investor Josef Wund, der den Deutschen Pavillon baut und im Anschluss an die EXPO 2000 nachnutzen wird, und Professor Claus Groth haben das Kunststück dennoch vollbracht. Groth ist Geschäftsführer der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon, die für die Bundesrepublik, ihre Bundesländer und die deutsche Wirtschaft den Ausstellungsbeitrag des Gastgebers zur Weltausstellung realisiert. Beim Nachwuchs liegt der durchsichtige Entwurf jedenfalls voll im Trend: Angehende Architekten und Design-Studenten zieht es täglich über Hannovers Großbaustelle zum Deutschen Pavillon.

„Einblicke und Einsichten sind es dann auch“, bringt es TDP-Geschäftsführer Groth auf den Punkt, „die wir zur EXPO im Deutschen Pavillon vermitteln wollen.“ Insbesondere Familien und junge Menschen sollen mittels einer erlebnisorientierten Präsentation Lust auf Zukunft gemacht werden. Bis zu 60 000 Besucher pro Tag gelangen zunächst in die „Ideenwerkstatt Deutschland“. In dem Eingangsbereich des Pavillons, der so genannten Pre-Show, wandeln die Besucher auf Gerüststegen vorbei an

Eine glasklare Sache

Faszinierende Einblicke für die ganze Familie



DER DEUTSCHE PAVILLON ist der offizielle Beitrag des Gastgeberlandes auf der EXPO 2000 in Hannover. Erstmals in der Geschichte Deutscher Pavillons haben sich die Bundesrepublik Deutschland, die 16 Bundesländer und die EXPO-Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft zusammengeschlossen, um diesen Auftritt gemeinsam zu gestalten. In der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon (TDP) vereint, bringen die Träger 262 Millionen Mark auf, um diese Visitenkarte Deutschlands eindrucksvoll zu gestalten

überdimensionalen Büsten, unvollendeten Skulpturen und Porträtköpfen. „Köpfen deutscher Vor- und Nach- und auch mancher Querdenker, die mit ihren Ideen Positives bewegt haben“, erklärt Andreas Wandersleben, Pressesprecher des Deutschen Pavillons.

Dann folgt der Höhepunkt, die Main-Show: eine spektakuläre Rundum-Projektion nicht nur an den Wänden, sondern auch unter und über den Betrachtern. Gezeigt wird ein Deutschland auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Von sechs Brücken, die in zwölf Meter Höhe den Raum durchlaufen, können die Besucher das um sie herum gezeigte Bild durchlaufen, sie sind buchstäblich mittendrin in Deutschland. An spektakulären Effekten und Inszenierungen wird es sicher nicht mangeln. Denn die Ausstellungsmacher haben einen Ruf zu verlieren. Idee und Konzept stammt von der Stuttgarter Agentur Milla & Partner, die gemeinsam mit der Münchner KuK-Filmproduktion bereits schon den deutschen Auftritt auf der EXPO '98 mit einer Unterwasserstation „Oceanis“ realisiert hat – äußerst erfolgreich: Der Deutsche Pavillon wurde von der internationalen Presse zum besten Nationenbeitrag auf der EXPO'98 gekürt.

Nach diesem Höhepunkt, der selbst hartgesottene Jünger modernster Multimedia-Effekte und Angehörige der Internet-Generation nicht kalt lassen soll, so versprechen die Pavillon-Macher, erwartet die Besucher ein „Medialer Garten“. Darunter muss man sich eine kühne Kombination von jahrhundertalten und neuesten Technologien vorstellen. Im Zentrum steht ein „Baum des Wissens“. Von ihm ausgehend werden Impulse auf Plasmabildschirmen weitergegeben, die über 16 angebrachten sind. Dort wird die Entwicklung des jeweiligen Exponats von seinem Ursprung bis in das 21. Jahrhundert in Filmen gezeigt. Bei den Ausstellungsstücken handelt es sich um Unikate aus den 16 Bundesländern, wie etwa die Gutenberg-Bibel oder ein Wikingerschiff. An Aufmerksamkeit, so meinen die Macher, wird es dem Deutschen Pavillon wohl während der EXPO nicht mangeln – er wird seine Fans und Liebhaber finden.

Mit der Jugendinitiative können 30 000 junge Gäste zur Weltausstellung nach Hannover reisen

Der Deutsche Pavillon: Treffpunkt für junge Menschen aus aller Welt

Die EXPO 2000 in Hannover ist ein guter Grund Deutschland zu besuchen. Aber nicht jeder kann sich die Reise leisten. Gerade junge Menschen verfügen häufig nicht über die finanziellen Mittel. Um möglichst vielen Jugendlichen die Chance zu geben, die erste Weltausstellung in Deutschland mitzuerleben, ist 1996 der „Verein der Freunde der Jugendinitiative Weltausstellung EXPO 2000“ gegründet worden. Der Verein möchte möglichst viele junge Menschen nach Deutschland einladen. Zentraler Anlaufpunkt für die jungen Gäste auf der EXPO 2000 ist das Haus des Gastgebers: der Deutsche Pavillon.

„Wir sind sehr froh darüber, dass es diese Initiative gibt“, sagt Kathrin Kleinjung, die für die Gesamtkoordination im Deutschen Pavillon zuständig ist. „Damit wird die Gastgeberrolle unseres Pavillons auf eine schöne und interessante Weise mit noch mehr Leben gefüllt.“

Wenn die Jugendlichen nach Deutschland kommen, ist nicht nur ihre Reise organisiert. Alle Visa und Aufenthaltsgenehmigungen, Kranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen und die Übernachtungen, der EXPO-Besuch sowie vier innerdeutsche Bustransfers sind in dem Preis von 350 Mark enthalten. Diese Summe wird allerdings nicht von den Jugendlichen bezahlt, sondern von der Jugendinitiative und ihren Förderern. Insgesamt will der Verein, der seit 1998 von dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Heinz Dürr, geführt wird, 30 000 Besuche von Jugendlichen ermöglichen. Gegenwärtig wird das Projekt von der Deutschen Bahn AG, der Hanse Merkur Versicherungsgruppe und Schott Glas unterstützt. Aber helfen kann jeder: Für private Spenden ist ein Sonderkonto mit folgender Kontonummer eingerichtet worden:

Deutsche Bank – BLZ: 100 70 00 –; Konto: 992 00 00

Zahlen – Daten – Fakten

ARCHITEKT UND INVESTOR Josef Wund
INVESTITIONSVOLUMEN
(inklusive Umbau für Nachnutzung) rund 120 Millionen Mark
SCHLÜSSELFERTIGE ÜBERGABE AN DIE TRÄGERGESELLSCHAFT
DEUTSCHER PAVILLON 1. Dezember 1999
Daten zum Gebäude
LÄNGE 130 Meter – **BREITE** 90 Meter – **HÖHE** 15 Meter
BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE 24 000 m²
GESCHÄTZTE BESUCHERANZAHL (täglich) rund 60 000 Menschen

Interview mit

Professor Claus Groth, Geschäftsführer der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon

Die EXPO 2000 ist die erste Weltausstellung in Deutschland. Was für Ansprüche stellen Sie an die eigene Präsentation der gastgebenden Bundesrepublik?

CLAUS GROTH Es soll ein spannender, erlebnisorientierter Auftritt werden. Wir wollen zeigen, dass Deutschland ein modernes, weltoffenes und zukunftsorientiertes Land ist. Und dass wir mehr Lebensfreude haben, als mancher ausländische Besucher uns vielleicht zutraut. Mit der EXPO 2000, der Eröffnungsfeier des 21. Jahrhunderts, möchten wir für Deutschland die Brücke in die Zukunft schlagen.

Warum sollten Familien den Deutschen Pavillon der EXPO besuchen und bei schönem Wetter nicht lieber mit Kind und Kegel baden fahren oder grillen?

GROTH Weil Ihre Kinder sonst unausstehlich werden. Denn die einzigartige Präsentation ist nur 153 Tage im Sommer 2000 zu sehen. Die müssen Sie besucht haben. Das ist wie mit der Reichstagsverhüllung. Entweder sie waren dabei oder sie ärgern sich hinterher, ein tolles Ereignis verpasst zu haben.

Was möchten Sie den Kindern und Jugendlichen im Deutschen Pavillon denn vermitteln?

GROTH Lust auf Zukunft. Denn Zukunft und Veränderung sollten als Chance verstanden werden und nicht als Belastung.

Was machen Sie eigentlich am 31. Oktober 2000, wenn der Deutsche Pavillon schließt?

GROTH Dann stoße ich mit meinen Mitarbeitern mit einem guten Glas Rotwein an – und blicke hoffentlich auf erfolgreiche fünf Monate zurück.

Mehr Infos: www.deutscher-pavillon.de
Kontakt: t dp@haj.expo2000.de – Tel. 05 11 / 84 28 97-0

Die sieben Todsünden sind auch dabei

Das Kulturprogramm ist keineswegs jugendfrei

Deutschlands Jugendschützer sollten aufpassen. Denn das Kulturprogramm des Deutschen Pavillons ist keineswegs jugendfrei. Im Gegenteil: Mit einem prall gefüllten Veranstaltungsprogramm sollen Kinder, Jugendliche und junge Familien im Deutschen Pavillon durch ein Kaleidoskop Ausblick in die deutsche Kulturlandschaft erhalten – und vom Zuschauer zum Akteur werden. „Kultur ist halt keineswegs nur etwas für Erwachsene und kennt keine Altersbeschränkung“, meint Kathrin Kleinjung, für die Gesamtkoordination im Deutschen Pavillon zuständig.

So wird es schon für die Jüngsten vom Märchenspiel über Kinderoper bis Puppentheater ein erlebnisreiches Programm geben. Vorwiegend an den Wochenenden der 153-tägigen Schau sind Kinder und Jugendliche nicht nur als Zuschauer gefragt, sie werden ebenso als Akteure vertreten sein. Junge Musiker, Komponisten, Theaterleute und Autoren stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihen „musik20“, Kammermusik aus den letzten Jahrzehnten, „Festivalliteratur“, bei der etwa junge Krimi-Autoren lesen, und der Veranstaltungsreihe „Liedstrahl“, Kunstlieder im neuen Kontext.

Besonders im Blickpunkt ist allerdings der musikalische Nachwuchs. Junge Musiker und Komponisten geben im „Jungen Forum“ Preisträgerkonzerte, unter anderem werden die Sieger der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 1999 und 2000 vor internationalem Publikum auftreten. Auch bei 16 Länderwochen, bei denen sich die Bundesländer im Deutschen Pavillon präsentieren, geht es munter zu. Junge Dramatiker gestalten ein internationales Theaterprojekt, studentische Performance-Produktionen sorgen für Wirbel. Umgesetzt wird das Programm unter der künstlerischen Leitung von Peter Baumgart nach einem ursprünglichen Konzept des verstorbenen Professors August Everding. „Es werden größtenteils Aufführungen sein, die in dieser Form eigens erarbeitet werden“, verspricht Baumgart. Das Kultur- und Ereignisprogramm als Ausblick – nicht als Rückblick. Und das gibt es sonst noch zu erleben:

- ▶ 20 Abende mit Musik-Avantgarde des 20. Jahrhunderts
- ▶ „Bach still alive“, ein mehrtägiges Festival anlässlich des 250. Todestages von Johann Sebastian Bach
- ▶ die Uraufführung der Marionettenoper von Wilfried Hiller nach Wilhelm Buschs „Der Geigenseppel“
- ▶ im Kurt-Weill-Jahr das Tanztheater „Die sieben Todsünden“

